

P  
F  
A  
R  
R  
B  
R  
I  
E  
F



Ostern 2016  
Saaldorf-Surheim

## Das Heilige Jahr der Barmherzigkeit: Das heißt, wir haben hier mit Gott zu tun

Der Kirchenbesuch, die Feier der Eucharistie, ist immer eine Begegnung mit dem lebendigen Jesus, eine Begegnung, die durch den Empfang seines Wortes und des Leibes Christi zustande kommt.

Was wir jeden Sonntag in der Kirche bei der Eucharistie feiern, das darf für uns Gläubige kein bloßes Brauchtum sein, keine Vorschrift, kein Gebot, kein Gesetz, das wir erfüllen müssen.

Wir haben hier mit Gott zu tun!  
Ob wir das spüren oder nicht, ob es uns bewusst ist oder nicht - wir haben hier mit Gott zu tun!

Und wir werden hier auch herausgefordert, uns auf das Wesentliche in unserem Leben zu besinnen.

„Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen.“

(Lk 5, 4-5)

Mit dieser Information wollte Petrus Jesus bewusst machen: Herr, ich kenne auf diesem See jede Ecke, jeden Wassertropfen. Kein Fischer macht den Fang am Tag. Bei aller Achtung, lieber Jesus, DU bist kein Fischer.

Doch wenn DU es sagst, werde ich die Netze auswerfen.

Doch wenn DU es sagst! – darauf kommt es an!

Darauf kommt es an in unserem Glauben – was auch immer wir darunter verstehen.

Es geht nicht nur darum, dass wir zur Feier der Eucharistie in die Kirche kommen oder dass wir auf das Wort, das hier verkündet wird mit Neugier **hinhorchen**. Es geht darum, dass wir diesem Wort auch **gehörchen** – d.h. diesem Wort folgen, dieses Wort umsetzen.

Warum sollen wir das tun? Das zeigt uns Petrus: Doch wenn DU es sagst!

Wir haben hier mit Gott zu tun, der jetzt zu uns spricht.

Doch wenn DU es sagst! – das bedeutet: Jesus, ich nehme dein Wort ernst, auch wenn alles, was du von mir jetzt verlangst – menschlich gesehen – dagegen spricht! (Man macht keinen Fischfang am Tag!)

Wir erleben gerade das Heilige Jahr der Barmherzigkeit.

Für viele Christen, auch für viele von uns, hängt der Begriff **Barmherzigkeit** „nur“ mit der Nächstenliebe zusammen.

Ich habe schon viel darüber gehört und gelesen – im Jahr der Barmherzigkeit muss man noch barmherziger sein zu den Armen. Nur, dazu brauchen wir kein extra heiliges Jahr. Niemand hindert uns daran auch außerhalb des Heiligen Jahres. Es ist klar, wir haben in der Kirche die Caritas, die sich um die Belange der Armen und Bedürftigen kümmert, wir können spenden, persönlich helfen, Arme und Kranke besuchen, gute Werke tun usw...

Nur, das ist nicht die erste und die einzige Absicht und das Ziel, warum Papst Franziskus das Heilige Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen hat. Die Kirche ist kein Verein für soziale Zwecke. Das hat Johannes Hartl, ein Laientheologe aus Augsburg, zum Ausdruck gebracht, der ein Haus des Gebetes gegründet hat. Ein Haus, in dem seit Jahren, ununterbrochen, Tag und Nacht, die Anbetung Gottes im Allerheiligsten Sakrament stattfindet.

Bei einem Kongress mit dem Namen MEHR, hat Hartl Folgendes gesagt: „Gott ist kein besserer Sozialarbeiter, der in erster Linie will, dass es den

Menschen gut geht. Gott ist das am meisten vernachlässigte Thema der Kirchen. Gott soll wieder im Mittelpunkt stehen. Wir sind zur Herrlichkeit, zum Lobe Gottes erschaffen. Das ist die Mitte des Evangeliums. Anbetung und Mission. Gerade deswegen entstehen auf der ganzen Welt solche Gebetshäuser, wo Anbetung rund um die Uhr stattfindet.“

Dort geht es um das Wichtigste, um die **Anbetung Gottes**. Richten wir unseren Blick auf Gott hin.

Jesus sagte: „Die Armen werdet ihr immer unter euch haben“ (Mt 26,11), d.h. um die Armen, Bedürftigen können wir uns **immer** kümmern, wo und wann wir es wollen.

Aber wie kümmern wir uns um Gott?

„Steht ER noch im Mittelpunkt der Kirchen, die sich auf ihn berufen?“, fragt Johannes Hartl. „In der Heiligen Schrift geht es nicht primär um die Nächstenliebe. Es geht zuerst um Gott.“

Jesus sagte: „Sucht zuerst das Reich Gottes und alles andere wird euch dazugegeben.“ (Lk 12,31 / Mt 6,33) Gott ist heilig. Er ist souverän. Er ist gnädig. Er ist groß.

Im Jahr der Barmherzigkeit geht es darum, dass wir bei jeder Feier der Eucharistie, jeden Sonntag unser Herz aufmachen und Jesus bewusst in die Mitte unseres Lebens einlassen. Denn im Heiligen Jahr geht es um jede und jeden von uns – es geht um unsere Glaubenserneuerung.

Apostel Paulus schreibt der Gemeinde in Korinth: „Ich erinnere euch an das Evangelium, das ich euch verkündet habe. Ihr habt es angenommen; es ist der Grund, auf dem ihr steht. Durch dieses Evangelium werdet ihr gerettet, wenn ihr an dem Wort festhaltet, das ich euch verkündet habe. Oder habt ihr den Glauben vielleicht unüberlegt angenommen?“ (1 Kor 15, 1-2)

Das ist auch eine Frage an mich, an Sie alle, ob das Evangelium, das Wort Jesu heute immer noch der Grund ist, auf dem wir stehen.

Als Petrus gesehen hat, dass er mit Jesus sogar am Tag Fische fangen kann, hat er fest daran geglaubt, dass Jesus wirklich der Sohn Gottes ist und zugleich gespürt, wie schwach er ist und darum sagte er: „Herr, geh weg von mir; ich bin ein Sünder.“

Jesus machte ihm Mut und sagte: „Fürchte dich nicht! Fürchte dich nicht, dass du ein Sünder und

schwach bist. Von jetzt an wirst du Menschen fangen.“

Wie reagieren wir darauf, wenn Jesus heute, jetzt zu jeder und jedem von uns sagt: „Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen.“

Ja, im Heiligen Jahr der Barmherzigkeit sind wir alle dazu berufen, Menschen für Jesus zu fangen: unsere Angehörigen, Freunde, Nachbarn, Bekannten, Kinder, Eltern – zu Jesus zu führen, es wagen, mit ihnen über das Wesentliche zu reden – über Gott.

Barmherzigkeit bedeutet: Menschen zu helfen, zu Jesus zu kommen.

Bist Du dazu bereit? Kannst Du so antworten, wie der Prophet Jesaja: „Danach hörte ich die Stimme des Herrn, der sagte: „Wen soll ich senden? Wer wird für uns gehen?“ Ich antwortete: „Hier bin ich, sende mich!“ (Jes 6, 8)

Ich wünsche Ihnen ein segensreiches und mit neuer Hoffnung erfülltes Osterfest, weil Jesus auferstanden ist!

Roman Majchar CM

*Pfarrer*

**Gedanken zur Anbetung für Kinder beim Tag der ewigen Anbetung  
in Surheim am 27.1.2016**

**Schau ihn Dir an.  
Er bangt mit Dir, wenn Du in Sorge bist.  
Er weint mit Dir, wenn Du traurig bist.  
Er geht mit Dir, wenn Du die Orientierung verloren hast.  
Er freut sich mit Dir, wenn es Dir gut geht.**

**Schau ihn Dir an.  
Er spielt kein Spiel mit Dir.  
Er lässt Dich nicht gegen die Wand laufen.  
Er testet Dich nicht aus.  
Er schätzt Dich nicht ab.**

**Schau ihn Dir an.  
Er gibt sich Dir im Brot.  
Er öffnet Dir sein Herz.  
Er will ganz bei Dir sein.  
Er schenkt Dir Leben in Fülle.**

**Schau ihn Dir an.  
Er stützt Dich, wenn Du Angst hast, zu sinken.  
Er hilft Dir auf, wenn Du gefallen bist.  
Er trägt Dich, damit Du Hürden überspringen kannst.  
Er ist immer für Dich da.**

**Schau:**

**Mit all meinen Sinnen bin ich vor Dir.  
Meine AUGEN schauen das Brot, in dem Du da bist.  
Meine OHREN vernehmen den Klang Deiner stillen Worte.  
Meine NASE kitzelt Deine Gegenwart, weil Du nahe bist.  
Mein MUND formt ein Gebet, Dich zu loben und zu preisen.  
Mein KÖRPER spürt Deine Güte, die Du mir schenkst.  
Meine GEDANKEN richte ich auf Dich, der Du anwesend bist.  
Ich gebe mich mit all meinen Sinnen, um nun ganz bei Dir zu sein.**

# Zeichen der Nähe Gottes: Taufe—Kommunion—Firmung

von Diakon Peter Walter

Eigentlich ist es heutzutage (leider) schon fast normal, dass ich diejenigen, die kirchlich heiraten wollen nicht (mehr) vom Kirchengang her kenne. Genauso ist es mit den meisten Eltern, die um das Sakrament der Taufe für ihr Kind bitten.

Manchmal denke ich in diesem Zusammenhang an eine Comicdarstellung: Vor einem Taufstein sieht man Eltern mit ihrem kleinem Kind im Arm und aus ihrem Mund folgende Sprechblase:

„Also dann, auf Wiedersehen, bis zur Erstkommunion“.

Obwohl Eltern bei der Taufe versprechen, ihr Kind an die Gemeinschaft der Kirche heranzuführen, ist diese Heranführung



Familie Aigbogun

an die Gemeinschaft der Kirche zeitlich oftmals sehr beschränkt und findet manchmal wirklich erst (außer Schulgottesdienst oder Weihnachten) in der Vorbereitung auf die Erstkommunion statt.

„Man kann ja auch glauben, ohne in die Kirche zu gehen“, höre ich immer wieder mal und „außerdem ist man am Berg Gott ja viel näher. Und überhaupt geh ich lieber in d’Kirch, wenn ich alleine bin.“

Umso erfreulicher war es für mich, dass ich einen Taufbewerber vom Kirchengang her gekannt habe: unseren Asylbewerber Friday Aigbogun aus Nigeria.

Friday hat für sich und seine vier Kinder Precious, Esther, Christian und David um das Sakrament der Taufe gebeten und es war ihm ein Herzensanliegen.

Und so habe ich mit meinem bayerischen Englisch versucht, Friday und seine drei größeren Kinder anhand der Symbole von Wasser, Chrisam, dem weißen Taufkleid und einer Taufkerze auf dieses besondere Ereignis vorzubereiten.

Wir haben uns immer wieder getroffen und vor allem auch über Jesus, das Beten und über den Inhalt unseres Glaubens (Glaubensbekenntnis) gesprochen. Die Texte der Taufe hat Friday in deutscher und englischer Sprache bekommen, um sich auch selbst damit auseinanderzusetzen. Das Wichtigste aber ist - so habe ich ihnen versucht zu erklären - Jesus Christus im Herzen zu tragen.

Nachdem sich für jeden Täufling Taufpaten aus unserer Pfarrgemeinde gefunden hatten, spendete Pfarrer Majchar also vier Afrikanern am vierten Adventssonntag, auf eigenen Wunsch im Rahmen der sonntäglichen Eucharistiefeier, das Sakrament der Taufe.

Friday wurde außerdem gefirmt und durfte das erste Mal das Sakrament der Eucharistie empfangen.

Mit vielen Fotos, einem Empfang im Pfarrheim und einem gemeinsamen Essen beim Mayrwirt endete dieses außergewöhnliche Ereignis. Sicherlich wird es allen, die mit dabei waren, in guter Erinnerung bleiben.



Taufe von Precious

Das nächste kirchliche Ereignis steht auch bald an: Zur Zeit bereiten sich zwei Nigerianerkinder - Precious und Christian - mit 17 weiteren Kindern auf die Erstkommunion vor.



Familie Aigbogun mit ihren Paten, Diakon Peter Walter (links) und Pfarrer Roman Majchar (rechts)

# VERKÜNDIGUNGSBULLE DES AUSSERORDENTLICHEN

## JUBILÄUMS DER BARMHERZIGKEIT

### MISERICORDIAE VULTUS

*Gegeben zu Rom, bei Sankt Peter, am 11. April 2015, Vigil des zweiten Sonntags der Osterzeit oder Sonntags der Göttlichen Barmherzigkeit, im Jahr des Herrn 2015, im dritten Jahr des Pontifikats von Papst Franziskus.*

„Ein Jubiläum bringt es mit sich, dass wir auch auf den Ablass Bezug nehmen. Dieser gewinnt besondere Bedeutung im Heiligen Jahr der Barmherzigkeit. Die Vergebung unserer Sünden durch Gott ist grenzenlos. Im Tod und in der Auferstehung Jesu Christi lässt Gott seine Liebe sichtbar werden, die selbst die Sünden der Menschen zerstört. Sich mit Gott zu versöhnen wird möglich aufgrund des Paschamysteriums und durch die Vermittlung der Kirche. Gott zeigt sich immer bereit zur Vergebung und er wird nicht müde, sie immer wieder neu und in unerwarteter Weise anzubieten.

Dennoch machen wir die Erfahrung der Sünde. Wir wissen, dass wir zur Vollkommenheit berufen sind (vgl. Mt 5,48), aber wir spüren die schwere Last der Sünde. Während wir die Macht der Gnade wahrnehmen, die uns verwandelt, merken wir auch, wie sehr uns die Kraft der Sünde bestimmt. Trotz der Vergebung ist unser Leben geprägt von Widersprüchen, die die Folgen unserer Sünden sind. Im Sakrament der Versöhnung vergibt Gott die Sünden, die damit wirklich

ausgelöscht sind. Und trotzdem bleiben die negativen Spuren, die diese in unserem Verhalten und in unserem Denken hinterlassen haben.

Die Barmherzigkeit Gottes ist aber auch stärker als diese. Sie wird zum Ablass, den der Vater durch die Kirche, die Braut Christi, dem Sünder, dem vergeben wurde, schenkt und der ihn von allen Konsequenzen der Sünde befreit, so dass er wieder neu aus Liebe handeln kann und vielmehr in der Liebe wächst, als erneut in die Sünde zu fallen.

Die Kirche lebt die Gemeinschaft der Heiligen. In der Eucharistiefeier vollzieht sich diese Gemeinschaft, die ein Geschenk Gottes ist, als geistliches Band, das uns Glaubende mit der unzählbaren Schar der Heiligen und Seligen verbindet (vgl. Offb 7,4). Ihre Heiligkeit kommt unserer Gebrechlichkeit zu Hilfe, und so kann die Mutter Kirche mit ihren Gebeten und ihrem Leben der Schwachheit der einen mit der Heiligkeit der anderen entgegenkommen.

Den Ablass des Heiligen Jahres zu leben heißt also, sich der Barmherzig-

keit des Vaters anzuvertrauen in der Gewissheit, dass seine Vergebung sich auf das gesamte Leben der Gläubigen auswirkt. Der Ablass bedeutet, die Heiligkeit der Kirche zu erfahren, die teilhat an allen heilbringenden Früchten der Erlösung durch Christus und die diese in der Vergebung weitergibt

bis in die letzte Konsequenz hinein, denn die Liebe Gottes reicht auch dorthin.

Leben wir intensiv dieses Jubiläum, indem wir den Vater um die Vergebung der Sünden bitten und um die Ausbreitung seiner barmherzigen Nachsicht.“

### **Geistliche Werke der Barmherzigkeit:**

die Unwissenden lehren  
die Zweifelnden beraten  
die Trauernden trösten  
die Sünder zurechtweisen  
den Beleidigern gern verzeihen  
die Lästigen geduldig ertragen  
für die Lebenden und Verstorbenen beten

### **Leibliche Werke der Barmherzigkeit:**

Hungrige speisen  
Obdachlose beherbergen  
Nackte bekleiden  
Kranke besuchen  
Gefangene besuchen  
Tote begraben  
Almosen geben

# Denen, die uns beleidigen, gerne verzeihen

von Diakon Peter Walter

*„Es ist mein aufrichtiger Wunsch“, sagt Papst Franziskus, „dass die Christen während des Hl. Jahres der Barmherzigkeit über die leiblichen und geistigen Werke der Barmherzigkeit nachdenken.“*

Werke der Barmherzigkeit haben nicht nur mit dem Wort „Herz“ zu tun, sie fordern vor allem heraus.

*Warum nur? Wie haben die mir so was antun können? Die sind für mich erledigt. Das werd' ich ihnen nie verzeihen.*

Kennt ihr solche Sätze? Es sind Sätze, hinter denen meistens eine Geschichte steht. Der Grund für diese oder ähnliche Aussagen ist sicherlich nicht ein vergessener Geburtstag, sondern vielfach ein massiver Streit.

*Das werde ich dir nie verzeihen*, ist einer der härtesten Sätze, die es gibt, und sicherlich auch einer der schmerzvollsten. Sich wieder zu versöhnen fällt vielen Menschen schwer, den anderen nach einem Streit um Verzeihung zu bitten erst recht ... sei es in der Familie, unter Freunden, in der Nachbarschaft oder am Arbeitsplatz.

Besonders schwer sind Kränkungen in einer Ehe oder Partnerschaft. Was kann man dem Partner eigentlich verzeihen ... und was nicht? Verzeihen ist Schwerstarbeit und es braucht vor allem Zeit, das Erlebte für sich zu verarbeiten. Manche Menschen baden

über viele Jahre im Selbstmitleid oder schmieden Rachegeanken.

*Das werde ich dir nie verzeihen.* Menschen glauben unbewusst, den anderen damit zu bestrafen, dass sie ihm oder ihr nicht vergeben.

Wer anderen aber nicht vergeben kann oder will - so denke ich - schadet damit vor allem einer Person: sich selbst.

*„Verzeihen bedeutet, sich selbst die Wunde seines Herzens heilen“*, hat Vinzenz von Paul einmal gesagt.

*„Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“*, ist manchmal leicht und unüberlegt dahergesagt.

Und Jesus selbst ergänzt: *„Wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergibt, dann wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergibt, dann wird euch euer Vater auch nicht vergeben.“* (Mt 6, 14-15)

Das beste Beispiel für Vergebung findet sich im AT, wo Josef seinen Brüdern verzieh, weil sie versucht hatten, ihn zu töten und als das scheiterte, verkauften sie ihn. (Gen 45, 5)

Und die gewaltigste Vergebung im NT macht Jesus am Kreuz:

*„Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“* (Lk 23, 34)

Stephanus, der erste Diakon der Kirche, ist für seinen Glauben an Gott gesteinigt worden. *„Herr“*, hat er gesagt, *„rechne ihnen diese Sünde nicht an“*. Und nichts anderes hat Papst Johannes Paul II. getan, als er seinen Attentäter im Gefängnis besucht und ihm verziehen hat.

Ich glaube in vielen Menschen - vielleicht auch bei uns - existiert eine so genannte schwarze Liste, in die wir Ereignisse eingetragen haben, die wir anderen vielleicht nicht verzeihen können.

*Denen, die uns beleidigen, gerne verzeihen.*

Jetzt könnte jemand fragen: Was bringt das eigentlich demjenigen, der dieses geistige Werk der Barmherzigkeit in die Praxis umsetzt?

Die Antwort gibt Jesus selbst: *„Gebt, dann wird auch euch gegeben werden“*. (Lk 6,38)

Ich lade euch, liebe Leser, ein, einmal darüber nachzudenken: Kann ich eigentlich verzeihen? Nehme ich die Versöhnungsbereitschaft anderer auch wirklich an? Wenn euch das gelingt, dann findet auch heute noch ein Stück *„Auferstehung“* statt und das wünsche ich euch mit Gottes Hilfe.

1. O du hochheilig Kreuze,  
daran mein Herr gegangen  
in Schmerz und Todesbängen.

2. Allda mit Speer und Nägeln  
die Glieder sind durchbrochen,  
Händ, Fuß und Seit durchstochen.

3. Wer kann genug dich loben,  
da du all Gut umschlossen,  
das je uns zugeflossen.

4. Du bist die sichere Leiter,  
darauf man steigt zum Leben,  
das Gott will ewig geben.

GL 294 Text Konstanz 1600



## Eine gemütliche Tasse Kaffee bei den Surheimer Senioren—und einiges mehr

Das Jahr 2016 begann für die Senioren mit der Bürgerversammlung, in der Bürgermeister Bernhard Kern über Aktuelles in der Gemeinde informierte.

Schwungvoll ging es beim Faschingskranzl mit den „Herzensbrechern“ und lustigen Sketcheinlagen der Frauengemeinschaft zu.

In einem Vortrag versuchte der Surheimer Weltenbummler Volker Rosenmayer seine Eindrücke von Grönland, der größten Insel der Welt, ins warme Pfarrheim zu bringen. Sensationelle Bilder zeigten Grönland im Sommer unter der Mitternachtssonne oder die im Winter zugefrorenen Flüsse, verschneite Berge und steile Abhänge sowie das Leben am Kältepol Sibiriens.

Zum Seniorennachmittag im kommenden April erzählt Franz Nefzger von seiner Arbeit als Kirchenmaler und Vergolder über die Erhaltung unserer Kunst- und Kulturdenkmäler. Er zeigt Bilder, die den Zustand vor und nach der Restaurierung dokumentieren, beispielsweise auch die Engel in der Surheimer Kirche am Altar.

Unter der Leitung von Anna Hagenauer erfreut der Kinderchor im Mai mit seinen Liedern die Senioren, und der alljährliche Ausflug findet im Juni statt.

**Zu den Treffen, immer am zweiten Dienstag im Monat ab 14.00 Uhr im Pfarrheim St. Stephan, sind alle Senioren 60 +, alleinstehende Personen sowie auch „Neulinge“ zu Kaffee und selbstgebackenen Kuchen herzlich willkommen.**



Geselliges Beisammensein bei den Surheimer Senioren

Fotos: Maria Gschwendner

## Ein halbes Jahrhundert- Franz Glück an der Saaldorfer Orgel

Unser Kirchenmusiker Franz Glück feiert in diesem Jahr sein 50jähriges Saaldorfer Orgeljubiläum.

von Elke Boehringer



Franz in früheren Jahren

Franz wurde am 29.12.1951 in Laufen geboren. Nach Volksschule und Berufsaufbauschule besuchte er ab 1972 die Fachschule für Landwirtschaft in Laufen, um den elterlichen Hof zu übernehmen.

Schon früh zeigte sich aber auch die Freude an der Musik, besonders am Tastenspiel. Er begleitete seine Mutter in den Kirchenchor, saß auf der Orgelbank und beobachtete alles ganz genau - auch den Organisten.

Am 24.2.1966 erhielt er von Pfarrer Merkel ein klappbares Harmonium, mit dem er gleich am nächsten Tag die Messe begleiten sollte, also am 25.2.1966 - eine Werktagmesse. Hierfür gab es eine Entlohnung von 2 Mark.



Franz an der Orgel in Maria Plain 2004

Ab 1.3.1966 wurde er in der Pfarrei St. Martin offiziell angestellt. Zudem bekam er privaten Orgelunterricht beim Kirchenmusiker Wolfgang Hein.

Ab 1967 bis zur Auflösung des Klosters im Januar 1992 war er Organist bei den Kapuzinern in Laufen.

1979 begann in Rosenheim eine dreijährige Ausbildung zum C-Kirchenmusiker.

Mit großer Freude übernahm er am 1.3.1979 den Kirchenchor Saaldorf. Sein 30-jähriges Saaldorfer Chorleiterjubiläum konnten wir 2009 feiern.



2009 beim 30-jährigen Chorjubiläum Saaldorf

Ab Mitte der 90er-Jahre war er dann auch für die musikalische Gestaltung der Gottesdienste in Surheim und den Surheimer Kirchenchor zuständig. Bis zu dieser Zeit verband er seinen Beruf als Landwirt mit dem des Kirchenmusikers.

Immer wieder war er für eine gewisse Zeit als Chorleiter anderer Chöre gefragt, sei es beim Stephanschor in Surheim, Jubilate Chor in Laufen oder Rhythmuschor in Saaldorf.



2011: 60. Geburtstag

Als Organist bei den Gottesdiensten in Saaldorf und Surheim an Sonn- und Werktagen in der Pfarrkirche, bei Wortgottesfeiern, Beerdigungen, Taufen, Trauungen, bei der Vesper oder Andachten jeder Art, im Seniorenheim oder bei Beerdigungen in anderen Pfarreien, als Sänger und Keyboardspieler beim Taizégebet: Franz Glück ist aus dem Kirchenleben des Pfarrverbandes nicht mehr wegzudenken.

Was Franz Glück besonders auszeichnet ist seine Menschlichkeit und Geduld, seine Zuverlässigkeit, die große Freude an der Musik und sein Humor. Wer sonst würde sich bei allen Kirchenbesuchern und Chorsängern bedanken, dass sie ihn schon so lange „ertragen“ haben?



2014: Orgelmuseum Valley



Chorausflug 2015 nach Dingolfing: Franz Glück mit Pfarrer Bernhard Pastötter (linkes Bild) und mit dem Kirchenchor Saaldorf (rechtes Bild)



2011: Bei der Segnung der neuen Surheimer Orgel



2015: Beim Primizgottesdienst von Bernhard Pastötter

„So Gott will, darf ich noch viele Jahre orgeln“, das ist sein Wunsch und seine Hoffnung. Und das wünscht ihm der ganze Pfarrverband von Herzen!

Wir feiern dieses Jubiläum von Franz Glück nach dem Pfarrgottesdienst, der an Christi Himmelfahrt (5.5.2016) um 10 Uhr beginnt, im Pfarrheim.  
Herzliche Einladung!

## Die Katholische Frauengemeinschaft Surheim

Wir treffen uns immer am letzten Mittwoch des Monats ab 19.00 Uhr im Pfarrheim und freuen uns auf interessierte Frauen und Gäste.

Das aktuelle Programm hängt in den Schaukästen beim Pfarrheim und bei der Kirche aus.



### Folgende Termine sind für 2016 geplant:

- |           |   |
|-----------|---|
| 23. März  | 18.30 Uhr Kreuzweg, anschließend Treffen im Pfarrheim                   |
| 06. April | 9.00 Uhr Frühstück mit Vortrag: Wertschätzung, Referentin Gabi Schimmel |
| 11. Mai   | 19.00 Uhr Maiandacht am Bildstöckl                                      |
| 25. Mai   | Kirche/Teppich für Fronleichnam richten                                 |
| Juni      | Volkstheater Bad Endorf/Heiligenspiel Franziskus - der Narr Gottes      |
| 26. Juni  | Bewirtung 200 Jahre Rupertiwinkel                                       |
| 27. Juli  | Radeln/Wandern  |
| August    | Sommerpause   |

### Franziskus—der Narr Gottes

Wie in den vergangenen Jahren fährt die kfd auch im Juni wieder zum Heiligenspiel des Volkstheaters nach Bad Endorf



Wie kann jemand ohne theologische Ausbildung zum Begründer der größten Ordensfamilie innerhalb der katholischen Kirche werden?

Um diese Frage dreht sich dieses Theaterstück

# Der ökumenische Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen

Frauen aller Konfessionen aus Kuba haben den Weltgebetstag 2016 mit dem deutschen Titel „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ vorbereitet. Die kfd Ortsgruppe Surheim hat dazu ins Pfarrheim St. Stephan eingeladen.

Der ökumenische Gottesdienst zum Weltgebetstag wird vor Ort von Frauen unterschiedlicher Konfessionen vorbereitet. Der Weltgebetstag findet weltweit jeweils am ersten Freitag im März statt. Die Gottesdienstordnung wird zuvor von Frauen eines bestimmten Landes erstellt und von den auf nationaler Ebene Verantwortlichen der anderen Länder in die jeweilige Landessprache übersetzt.

Sein deutscher Titel lautet: Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf. Die Frauen bringen in die Texte und Gebete der Gottesdienstordnung die eigenen Hoffnungen und Ängste, die Freuden und Sorgen, die Wünsche und Bedürfnisse sowie die eigene kulturelle Vielfalt mit ein.

Der Austausch und die sichtbare Gemeinschaft aller christlichen Frauen in der Welt waren von Anfang an das gemeinsame Anliegen des Weltgebetsstages. Darum werden die Gebete und die Texte dieses Tages im jährlichen Wechsel von Frauen aus einem anderen Land vorgeschlagen und verfasst. Die beteiligten Frauen spiegeln dabei die Basis ihres Landes wider und repräsentieren

die unterschiedlichen christlichen Konfessionen, aus denen sie kommen.

Das Internationale Weltgebetstagskomitee erklärt zum Weltgebetstag: „Der Weltgebetstag ist eine weltweite Bewegung christlicher Frauen aus vielen Traditionen, die jedes Jahr zum Feiern eines gemeinsamen Gebetsstags zusammenkommen und die in vielen Ländern eine ständige Gemeinschaft des Gebets und des Dienstes verbindet.“

Das Motto der Weltgebetstagsbewegung „Informiert beten - betend handeln für ein Leben in Gerechtigkeit und Frieden“, verdeutlicht die Einheit von Spiritualität und Engagement für Gerechtigkeit in Kirche und Gesellschaft. Die Projektarbeit des Deutschen Weltgebetstagskomitees unterstützt Frauen und Mädchen darin,

ihre politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rechte durchzusetzen.

Bei den Weltgebetstagsgottesdiensten wird als Zeichen weltweiter Solidarität Kollekte eingesammelt. Der größte Teil der Kollektengelder wird für Frauen- und Mädchenprojekte in aller Welt verwendet.



Bild: Ruth Mariet Trueba Castro/Kuba, [www.weltgebetstag.de](http://www.weltgebetstag.de)

## Vorfroede und Aufregung in den 3. Klassen Wie sich die Kinder auf die Erstkommunion vorbereiten

von Marianne Heß

Heuer werden unsere Kommunionkinder am 10. April in Saaldorf und am 17. April in Surheim zum ersten Mal die Heilige Kommunion empfangen. Die Vorbereitungszeit auf dieses große Ereignis ist für alle mit großer Freude, aber auch ein bisschen mit Aufregung verbunden.

Bereits im November wurden die Eltern der Kinder von unserem Herrn Pfarrer Majchar, Herrn Diakon Peter Walter und der Religionslehrerin Christa Wohlschlager eingeladen. Empfangen wurden die Eltern mit bemalten Papierherzen ihrer Kinder und der Frage: „Was erhoffen Sie sich von der Vorbereitung auf die Kommunion und was wünschen Sie sich für Ihr Kind?“ Pfarrer und Diakon ga-



Segnungsgottesdienst in Surheim  
Foto: Maria Gschwendner



„Die Hochzeit zu Kana“, gestaltet von einer Kommuniongruppe aus Saaldorf  
Foto: Marianne Heß

ben zu bedenken, dass es eine große Chance sei, das Ereignis Kommunion zum Anlass zu nehmen, sich in der Familie gemeinsam mit den Kindern wieder mehr mit dem Glauben auseinanderzusetzen. Sie erinnerten die Eltern auch an das Versprechen, das sie bei der Taufe ihres Kindes gegeben hatten: Die Kinder im Glauben zu erziehen.

Einen ersten Höhepunkt erfuhren die Kinder bei den Segnungsgottesdiensten im Januar. Sie wurden den Gemeinden namentlich vorgestellt und durften den

Gottesdienst mitgestalten, sie erhielten den Segen des Pfarrers und als Geschenk das „Vater unser“ in goldfarbener Schrift auf edlem Papier.

Bereits im Januar folgten nun die ersten Treffen im Pfarrheim. Die Taufe und ein Bibelnachmittag beschäftigten die Kinder. In Surheim gestalteten die Kinder die Geschichte vom guten Hirten auf vielfältige Weise, in Saaldorf war die Hochzeit zu Kana das Thema des Nachmittags. Bei einer Kirchenführung wurde den Kindern erklärt, was zur Grundausstattung einer Kirche gehört, welche Heiligenfiguren und Gemälde in der Kirche dargestellt sind bis hin zu den liturgischen Gewändern, die sich in den Schränken der Sakristei befinden.

Der Symboltag Brot führt die Kinder ebenso hin auf die Kommunion wie das Fest der Versöhnung, das noch folgen wird. Jeder Nachmittag endet mit einer kurzen Andacht, bei der die Kinder das in den Gruppen Erarbeitete vorstellen dürfen.

Neben Pfarrer Majchar, Diakon Peter Walter und Rudolf Kersten, die die Nachmittage begleiten, engagieren sich viele Mütter unter der tollen Leitung von Religionslehrerin Christa Wohlschlager. Und ich meine, dass es nicht nur den Kindern, sondern auch uns Spaß macht!



Die Saaldorfer Kommunionkinder  
Foto: Marianne Heß



Die Kinder aus Surheim stellen die Geschichte vom Guten Hirten dar.  
Foto: Rudolf Kersten



Besichtigung der Kirche St. Martin  
Foto: Marianne Heß

## Vesper anlässlich des Diakontreffens in Saaldorf

von Diakon Josef Enzinger

Einmal im Monat treffen sich die 13 haupt- und nebenberuflichen Diakone aus dem Kreis Berchtesgaden, Tittmoning und Traunreut mitsamt Ehefrauen zur gemeinsamen Vesper oder bei einem Vortrag, in dem ein Referent ein aktuelles Thema aufgreift. Dieses Treffen, das es seit 1997 gibt, dient nicht nur zum besseren Kennenlernen untereinander, sondern ist zur Bestärkung, zum gegenseitigen Aufbauen und Austauschen gedacht.



Vesper in der Pfarrkirche St. Martin

Im Januar lud ich nach Saaldorf ein und hatte eine Vesper in der Pfarrkirche vorbereitet.

In der Ansprache der Vesper ließ ich meine Kollegen den „Traum meiner Kirche“ wissen:

*„Ich träume von einer Kirche, in der die Menschen von Neuem Jesus entdecken. Unverstellt, aus dem schlichten*

*Evangelium, so wie es zum Beispiel Franz von Assisi, wie es Don Bosco, wie es Therese von Lisieux gelesen, verstanden und gelebt haben.“ Dies sind Worte, liebe Mitbrüder im diakonalen Dienst, liebe hier versammelte Gemeinde, aus der Predigt von Bischof Oster an seinem 50. Geburtstag.*

*Von welcher Kirche träumen viele moderne Zeitgenossen?*

- ◇ *von einer, die sich endlich den Anforderungen der Zeit stellt und die sich in ihrer Lehre an die aktuelle Lebenswirklichkeit anpasst.*
- ◇ *von einer Kirche, die in ihren Entscheidungen auch „losgelöst“ von Rom handelt.*
- ◇ *von einer Kirche, in der das Diakonat und das Priestertum der Frau und die Aufhebung des Zölibats Wirklichkeit geworden sind.*
- ◇ *von einer Kirche, die - gerade jetzt im Jahr der Barmherzigkeit - sich barmherzig erweist, im Umgang mit der Segnung oder gar Ehe von gleichgeschlechtlichen Partnern.*
- ◇ *von einer Kirche, die die kirchliche Sexualmoral „überdacht“ und für heute neu formuliert hat.*

*Zunächst träumen wir - haupt- und nebenberuflichen Mitarbeiter in der Kirche und viele Gläubige - von einer Kirche, in der die Kinder mit ihrem Erstkommunionstag fortan zum festen Bestandteil der sonntäglichen Eucharistiefeyer gehören und die Jugendlichen sich nicht mit dem Sakrament der Firmung verabschieden. Wir träumen generell wohl von einer Kirche, die die Menschen von heute erreicht, die für den Notleidenden und Unterdrückten tatsächlich ein Ohr hat und für sie da ist; die also nicht nur von Barmherzigkeit redet, sondern auch so handelt.*

*Ich träume aber auch von Menschen - bei allem Konfliktpotential - die die Kirche nicht immer nur kritisieren, sondern sich von ihr auch was sagen lassen. Ich träume von Menschen, die selber Barmherzigkeit üben und dem Mitmenschen Gutes tun. - Denn wer ist Kirche auch? - Du und ich, jeder Getaufte! Am meisten träume ich von einer Kirche - wie Bischof Oster - in der die Menschen von Neuem Jesus entdecken. Denn das ist das eigentliche große Dilemma unserer Zeit, die **Glaubenskrise!***

*Nach wieder einmal einem Skandal in der Kirche wurde Mutter Teresa von einem Journalisten in leicht überheblicher Manier gefragt, was sich jetzt in der Kirche endlich ändern müsse. Gelassen und doch ganz bestimmt antwortete sie: „Sie und ich! Glauben Sie an Gott und vertrauen Sie ihm und lieben ihn, aber tun Sie das wirklich! Alles andere ist bei aller Wichtigkeit zweitrangig.“*



Die Teilnehmer des Diakonentreffens in Saaldorf

Nach der Vesper ließ man den Abend in gemütlicher Runde, bei Speis und Trank im Pfarrheim ausklingen.

## Besinnungsweg von Moosen nach Saaldorf

von Rosi Weidenauer

Am letzten Sonntag des Kirchenjahres, dem Christkönigssonntag, waren alle eingeladen, den Besinnungsweg von Moosen nach Saaldorf nochmals gemeinsam zu gehen. Auch ein Fahrdienst stand zur Verfügung, damit es wirklich für jeden die Möglichkeit zur Teilnahme gab. Zum Abschluss des vergangenen ereignisreichen Kirchenjahrs mit Kirchenjubiläum und Primiz sollte es eine Gelegenheit zum gemeinsamen Innehalten werden.

Nachdem es bis zum Mittag noch richtig ungemütlichen Schneeregen gegeben hatte, wurde es pünktlich zum Beginn des Besinnungswegs um 13 Uhr etwas freundlicher. Das lockte dann doch einige Zuversichtliche hinter dem Ofen hervor und so fand sich eine stattliche Anzahl Teilnehmer an der ersten Station des Besinnungswegs am Wegkreuz neben dem Elternhaus von Bernhard Pastötter ein.

Nach einer kurzen Begrüßung machten sich alle auf den Weg. Bei den einzelnen Stationen wurden die Texte vorgelesen und kurz zum Nachdenken verweilt. Das Wetter hielt soweit durch und nach unge-



Wegkreuz in Moosen Fotos Georg Wallner

fähr eineinhalb Stunden kamen alle am Pfarrheim Saaldorf an. Dort warteten auf die Besinnungsweg-Wanderer schon heiße Getränke und verlockende Kuchen und Torten. Dieses Angebot nahmen die Meisten gerne an und so ließ man den letzten Sonntagnachmittag des Kirchenjahres beim gemütlichen Beisammensein ausklingen.

Die Kuchen hatten die Abtsdorfer Frauen gebacken, denn die an diesem Nachmittag gesammelten Spenden in Höhe von 195 € kamen der Renovierung der Abtsdorfer Kirche zugute.

Auf diesem Weg ein herzliches Vergelt's Gott an alle Kuchenbäckerinnen und Spender.



# Christkindlmarkt

von Rosi Weidenauer

Am ersten Adventssamstag fand wieder der Christkindlmarkt in Saaldorf im und vor dem Pfarrheim statt. Nach dem Segen von Pfarrer Roman Majchar wurde der Verkauf der angebotenen Waren eröffnet. Allen voran



Bürgermeister Bernhard Kern, Pfarrer Roman Majchar, Kirchenverwaltungsmitglied Franz Singhartinger und Kirchenpfleger Alois Czech (von links)

engagiert sich hier die Frauengemeinschaft Saaldorf schon seit vielen Jahren. Und so hatten auch heuer wieder die fleißigen Hände der Frauengemeinschaft viele Adventskränze und -gestecke hergestellt, die auch reißenden Absatz fanden. Angeboten wurden auch Produkte des Eine-Welt-Ladens, gestrickte Socken von Helga Hafner, Puppen von Gabi Baueregger und die neu gestalteten Postkarten der Pfarrkirche. Für das leibliche Wohl sorgten der Mundart-Chor, der Kindergarten St. Martin, die Jugend sowie Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat. Die Jugend hatte außerdem ein Kinderprogramm vorbereitet. Musikalisch war ebenso viel geboten: die Jungmusikanten der Musikkapelle Steinbrünning spielten am Nachmittag vor dem Pfarrheim auf und im Pfarrheim gab es Darbietungen des Trios „Dreiklang“ und des Chores „Liedersingkreis“. Nach der Vorabendmesse, die der Teeniechor Saaldorf-Surheim musikalisch umrahmte, erfreute noch der Gospelchor „Come together“ die Besucher im Pfarrheim. Auch Dias des gesamten Kirchenjahres waren im Pfarrheim zu sehen.

Der Großteil des Reinerlöses von 3.456,40 € geht an die Saaldorfer Missionsschwestern, daneben werden wie im Vorjahr auch die Caritas, die Lebenshilfe Oberteisendorf sowie die Brückenschwestern mit Spenden bedacht. Der Kindergarten verwendet den Erlös selbst.

Der Großteil des Reinerlöses von 3.456,40 € geht an die Saaldorfer Missionsschwestern, daneben werden wie im Vorjahr auch die Caritas, die Lebenshilfe Oberteisendorf sowie die Brückenschwestern mit Spenden bedacht. Der Kindergarten verwendet den Erlös selbst.



Das reichhaltige Angebot der Frauengemeinschaft

Fotos: Tanja Weichold

Vergelt's Gott allen, die zum Gelingen des Christkindlmarktes beigetragen haben.

## Zum Titelbild

# Das große Kreuz in der Pfarrkirche Sankt Stephan Surheim

Niedergeschrieben 2015 von Alois Reichenberger  
aus Surheim nach mündlichen Überlieferungen

In der Surheimer Pfarrkirche Sankt Stephan hängt im Kircheninneren an der rechten Seite ein überdimensional großes Kreuz. Am eichenen Kreuzesstamm ist eine Signatur eingeschnitzt:

G. Köstler, Hall i. Tirol, 1938.

Dieses Kreuz, geschaffen 1938 vom Bildhauer Gottfried Köstler aus Hall in Tirol (\*1884 in Kastelruth - †1962 in Innsbruck), war ursprünglich bei den Pallottinern im Johannes-Schlößl am Salzburger Mönchsberg beheimatet.

Um das Kreuz im Dritten Reich vor der Beschlagnahme durch die Nazis zu schützen, baten die Pallottiner den Surheimer „Wastlbauern“ Lorenz Weibhauser aus Ragging, mit dem sie sehr gut befreundet waren, er möge es doch abholen und in Sicherheit bringen. So spannte der Wastlbauer seine Rösser ein und holte das Kreuz auf seinen Bauernhof nach Ragging.

Nachdem es lange Zeit bei ihm in der Tenne verwahrt wurde, suchten die Surheimer einen geeigneten

Platz für das überlebensgroße Kreuz. Die Wastlschwwestern Anna und Rosa Weibhauser erinnern sich noch, dass es dann im Mai 1944, von den Raggingern mit Girlanden geschmückt, feierlich zur Surheimer Kirche gebracht wurde und in einer Wandnische auf der rechten Kirchenschiffseite, in der es genau hineinpasste, einen würdigen Platz fand.

Nach Kriegsende kam der Bildhauer Gottfried Köstler auf dem Rückweg von der Gefangenschaft nach Surheim und fand zu seinem Erstaunen „sein Kreuz“ in der Surheimer Kirche.

Mit einem Taschenmesser schnitzte er schließlich seinen Namen und das Herstellungsjahr 1938 in den Kreuzesstamm.

Als ihn die damalige Pfarrhauhalterin, die Hedwig Seimler, dabei „erwischte“, rief sie sofort aufgeregt den Ortsgeistlichen Expositus Dr. Johannes Baumann herbei und so klärte sich die Geschichte auf. Dem Bildhauer Gottfried Köstler war seine Frau im Kindsbett

gestorben und dieses ganze Leid, welches er dabei fühlte und durchmachte, hat er in diese Kreuzesfigur geschnitzt.

Nachdem nun der Krieg vorbei war und das Johannes-Schlössl nach dem Bombenangriff vom 17. November 1944, bei dem der Südflügel zerstört wurde, wieder aufgebaut war, wollten die Pallottiner ihr Kreuz zurückhaben, doch die Surheimer gaben es nicht mehr her. So einigte man sich schließlich, dass die Surheimer aus Spenden, überwiegend in Naturalien, es den Pallottinern ermöglichten, sich ein neues, identisches Kreuz schnitzen zu lassen und so war der „Frieden“ wieder hergestellt.

Zur Vorbereitungen der Firmlinge in der Pfarrei Sankt Stephan gehört unter anderem auch eine Besichtigung und Führung in der Pfarrkirche. Dies übernahm in den Jahren 1990 bis 2005 die damalige Messnerin Maria Pöllner, „s´Schrabamer Marei“ aus Hausen. Sie erzählte den jungen Leuten die Geschichte des Kreuzes jeweils so innig, dass sie dabei selbst ins Schluchzen kam und manchen Firmlingen die Tränen in die Augen trieb.

Heute noch, wenn ein Pallottinerpater vom Mönchsberg zur Aushilfe in Surheim den Gottesdienst hält, blickt er wehmütig auf das Kreuz und alte Erinnerungen werden wieder wach.

## Regelmäßige Termine im Seniorenheim St. Rupert Surheim

Rosenkranzgebet: jeden Montag (außer Feiertag) um 15:30 Uhr  
Wortgottesfeier: jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat um 15:30 Uhr

## Herz-Jesu-Freitag — jeden 1. Freitag im Monat

Krankenbesuche mit Krankensalbung oder Krankenkommunion

Wenn Sie für sich oder einen Angehörigen einen Besuch wünschen, melden Sie sich bitte in den Pfarrbüros.

## Begegnungen mit Jesus

von Katharina Burgthaler und den Kindern der Klasse 1a aus Surheim



Nachdem wir in der 1. Klasse in Reli erst einmal so richtig in der Schule und im Religionsunterricht angekommen sind und viel über die Feste im Jahreskreis gelernt haben (Erntedank, Allerheiligen, Advent und Weihnachten), sind wir nun, passend zur Fastenzeit, ins Thema „Jesus kennenlernen“ eingestiegen. Dazu haben wir lange unsere Augen über das Bild einer Skulptur von Hildegard Hendrichs (s. links) spazieren gehen lassen. Und die Kinder durften sagen, was sie sehen. Ganz schnell kamen wir ins Gespräch über Jesus. Besonders berührend fanden die Kinder die Augen von Jesus, die so unendlich liebevoll schauen, obwohl Jesus gerade am Kreuz hängt.



Jedes Kind durfte dann das Bild ein bisschen verändern und verzieren, dabei hörten wir ganz leise Instrumentalmusik und die Kinder waren ganz versunken und angesprochen vom Bild und von Jesus. Danach durften sie

erste kleine Gebete formulieren...

Die sind so süß!

Unsere Erstklässler haben noch nicht mal alle Buchstaben gelernt und waren trotzdem total begeistert dabei und wollten ihre Gebete unbedingt aufschreiben.

Sie haben mir dann auch erlaubt, ihre Bilder und Gebete im Pfarrbrief zu veröffentlichen.

Hier ein paar der 1. Gehversuche im Gebet und ich finde, da ist Begegnung mit Jesus durchaus schon spürbar...



### **Gebete der Kinder:**

Jesus, du bist Gottes Sohn!

Jesus, du bist toll!

Jesus ich hab dich lieb!

Jesus, du bist super!

Jesus, du bist mein allerbesten Freund!

Jesus, du bist heilig!



## Und hier noch was für die Großen...

Ich hatte ein ziemlich gutes Verhältnis zum Herrn.

Ich pflegte, ihn um Dinge zu bitten  
und mich mit ihm zu unterhalten,  
ihn zu loben und ihm zu danken.

Aber ich hatte stets das unangenehme Gefühl,  
er wolle mich veranlassen,  
ihm in die Augen zu sehen.

Und ich wollte nicht.

Ich redete zwar, blickte aber weg,  
und ich wusste warum.

Ich hatte Angst einen Vorwurf dort zu finden  
wegen irgendeiner noch nicht bereuten Sünde.  
Ich dachte, ich würde auf eine Forderung stoßen:

Irgendetwas wollte er wohl von mir.

Eines Tages fasste ich Mut und blickte ihn an. –

Da war kein Vorwurf.

Da war keine Forderung.

Die Augen sagten nur:

„Ich liebe dich.“

Ich blickte lange in diese Augen,  
forschend blickte ich in sie hinein.

Doch die einzige Botschaft lautete:

„Ich liebe dich.“

(Anthony de Mello)

# Kinder-SEITE

von Marianne Heß

Liebe Kinder, dieses Mal möchte ich euch zeigen, wie ihr ganz leicht einen Osterhasen basteln könnt.

Dazu benötigt ihr:

- ◆ einen Waschlappen (ca. 16cm x 20cm)
- ◆ Bindfaden
- ◆ ein Überraschungsei
- ◆ rotes Papier für die Nase
- ◆ Wackelaugen
- ◆ evtl. Schleifen, Bänder, Dekomaterial



Bindet mit zwei Fäden die beiden Ohren ab.



Nun steckt vorsichtig das Ei in den ...



...Waschlappen und bindet zu.

Jetzt müsst ihr nur noch ein rotes Herz als Nase ausschneiden und die Augen mit doppelseitigem Klebeband am Kopf befestigen. Zum Schluss könnt ihr eure Hasen mit Schleifen oder anderen Dekos verschönern.



## „Junge Leute Helfen“ und „Herrengrab“ in der Pfarrkirche St. Stephan

Katholischer Burschenverein Surheim

Im Dezember führte der Burschenverein die alljährliche Aktion „Junge Leute Helfen“ durch, das Ergebnis war wieder durchwegs positiv.



Die freiwilligen Helfer vom Burschenverein mit Diakon Peter Walter, z.v.rechts, der dem Transport den kirchlichen Segen mit auf den Weg gab.

Neben den vielen Kleider- und Lebensmittelpenden gingen insgesamt auch wieder rund 4200 € an Geldspenden ein.

Ein herzliches Vergelt's Gott gilt allen Spendern. Ein besonderer Dank gilt der Aktion „Minibrot“, durch die 415 € gespendet wurden, und der Jungen Liste Saaldorf-Surheim, die beim „Kletzei gehen“ 1126 € sammelten.

Dank gilt auch der Familie Kroiß aus Reit, die den Transport der Sachspenden nach Kienberg übernahm.

Zu Ostern errichtet der Kath. Burschenverein wieder das Heilige Grab in der Pfarrkirche St. Stephan. Aus „Schlackensteinen“, welche ursprünglich aus dem Achthal stammen, wird im hinteren Teil der Kirche das Heilige Grab in mehrstündiger Arbeit aufgebaut. Der Kulissenbau füllt den unteren Raum des Glockenturms aus. Zeitaufwändig ist auch das Herrichten der Lichter, welche die Christusfigur im Grab umrahmen. Kerzenschein erleuchtet die mit farbigem Wasser gefüllten Gläser.

Die Tradition der Heiligen Gräber hat ihren Ursprung im klösterlichen Bereich während des Mittelalters. Nach der Karfreitagsliturgie wurde das Kreuz oder die Christusfigur ins Grab gelegt und Totenwache gehalten.

Die Gläubigen konnten kein Latein und so verstanden sie den Sinn der Bibel besser und konnten sich die Auferstehung vorstellen.

Die Möglichkeit zum Gebet und zur Besinnung vor dem Heiligen Grab besteht am Karfreitag nach der Karfreitagsliturgie und am Karsamstag.

Das leere Grab des Auferstandenen ist bis Ostermontag zu sehen.



Das Herrengrab in der Pfarrkirche St. Stephan



Aldersbach ist eine Gemeinde im niederbayerischen Landkreis Passau.

Bekannt ist der Ort unter anderem durch das Kloster Aldersbach. Die berühmte Asam-Kirche, eine der schönsten Marienkirchen Bayerns, und zahlreiche Räume des Klosters zeugen vom einstigen Glanz, aber auch von der Spiritualität der Mönche, die sie in Gebet, Arbeit und Gastfreundschaft verwirklichten.

Die Führung durch Kirche, Kloster und Brauerei ist ein Erlebnis für Leib und Seele.

Bei der Bayerischen Landesausstellung „500 Jahre Reinheitsgebot - Bier in Bayern“ kann man sich von der technischen Funktionalität und der traditionellen Bierbrauerkunst überzeugen.

Der Termin für den Pfarrausflug wird noch bekanntgegeben.

# Gemeinsame Nikolausfeier der Saaldorfer und Surheimer Ministranten

Auch im letzten Jahr kam der Nikolaus wieder zu den Saaldorfer und Surheimer Ministranten zur gemeinsamen Adventsfeier mit Pfarrer Roman Majchar und Diakon Peter Walter.



Besuch des Nikolaus bei den „Minis“

Nach einer kurzen Andacht mit unserem Diakon machten wir uns voller Vorfreude auf zum Mayrwirt. Nach dem gemeinsamen Abendessen war es dann endlich so weit und der Nikolaus spazierte in die Gaststube herein und alle waren sehr gespannt darauf, was er wohl dieses Jahr wieder zu berichten hat.

Schließlich bekam jeder noch ein Päckchen mit vielen Leckereien und es wurde weiter viel gelacht und unterhalten.

Text u. Foto: Michael Rieß

## Vorankündigung: Chöresingen mit 4 Chören

am 14.10.2016 um 19:30 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin, Saaldorf

Mitwirkende:  
Singgruppe Avalon  
Salto musicale  
Gospelchor "come together"  
Teeniechor Saaldorf-Surheim



## Mission / Missionsarbeit? -> Reise nach Kenia

von Martin Schinagl

„Was ist eigentlich Mission bzw. Missionsarbeit und was kann man sich darunter vorstellen?“ Abtpräses Jeremias Schröder OSB aus St. Ottilien stellte diese Frage in seiner Predigt, als er in Waldram beim Matthiasfest 2015 zu Gast war. Außerdem lobte er die Arbeit des „Missionskreis St. Matthias e.V.“, der ehemalige Seminaristen, die in der Mission sind, unterstützt (z.B. gestaltet dieser Osterkerzen für Pfarreien, übrigens auch für Saaldorf und Surheim). In diesem Zusammenhang sprach er schließlich eine für alle überraschende Einladung aus: Im kommenden Jahr könne der Vorstand mit ihm nach Kenia kommen, um einen Einblick in die dortige Missionsarbeit zu nehmen.

So kam es, dass ich Anfang 2016 für 12 Tage zusammen mit drei Seminarkollegen, unserem Seminardirektor Pfr. Martin Schnirch und dem Abtpräses die Missionsreise nach Kenia antrat:

Nach einem langen Flug sind wir in Nairobi angekommen und wurden bereits am Flughafen herzlich empfangen. Überhaupt sind die Menschen hier sehr freundlich und herzlich.

Wir feierten immer wieder die Hl. Messe zusammen mit den unterschiedlichen Gemeinden vor Ort. Es war schön zu sehen, mit welcher Begeisterung und Entschlossenheit, die uns in Europa leider manchmal fehlt, die Menschen hier beten und am Gottesdienst teilnehmen. Beson-

ders sind hier auch Tänze, die z.B. zum Einzug oder zur Evangelienprozession stattfinden. Die Messfeier dort ist entweder auf Englisch oder Suaheli, ganz selten in einer der Stammessprachen. Da jedoch nicht alle Englisch oder Suaheli verstehen, werden einige Teile von einem Dolmetscher in die jeweilige



Gemeinsame Gottesdienstfeier mit Einheimischen

Stammessprache übersetzt. Wir beschwerten uns schon, wenn der Gottesdienst einmal über eine Stunde dauert. In Kenia sind Gottesdienste von mindestens eineinhalb Stunden - für uns unvorstellbar - die Tagesordnung. An Sonntagen und Hochfesten sogar noch etwas länger,



Slum in Ruaraka

ger, was einem aber aufgrund der Lebendigkeit des Gottesdienstes gar nicht auffällt.

Eine besondere Erfahrung war die Besichtigung der Pfarrei St. Benedict Ruaraka. Auch ein Slum gehört zum Pfarrgebiet. Dort war das Ambiente wirklich schockierend. Trotzdem, die Menschen die dort leben, begegneten uns sehr freundlich und man merkte vielen, abgesehen von den äußeren Umständen, nicht an, dass sie wohl zu den Ärmsten der Armen gehören. Insgesamt war der Besuch

im Slum eine Erfahrung die unbeschreiblich ist. Die Gefühle die man bekommt, wenn man durch diese Straßen fährt und die Leute dort sieht ... es fehlen einem die Worte.

Auch sehr interessant war in Nanyuki das Benediktinerkloster „Our lady of Mount Kenya“. Dort gibt es die „African Bible on the ground“ Anlage. Hierbei handelt es sich um einen auf das Alltagsleben ausgelegten Pfad, der die gesamte Bibel darstellt und veranschaulicht, im Besonderen abgestimmt auf die afrikanische Kultur. Eine sehr interessante Art, die Inhalte der Bibel und unseres Glaubens zu vermitteln.

Wir besuchten einen Kindergarten und wurden dort mit einem Will-



Besuch eines Kindergartens

kommenslied begrüßt. Anschließend beteten wir miteinander ein Morgenbetet und stellten uns dann den

Schülern vor, woraufhin diese sämtliche Dinge, die wir sagten, wiederholen mussten (Das Lernen läuft hier grundsätzlich meist nach folgendem Prinzip ab: Hören und laut wiederholen). Auch einige Schulen durften wir uns ansehen. Eigentlich sollte der Unterricht in Kenia bereits seit einer Woche wieder begonnen haben, es waren aber bisher nur ein paar vereinzelte Schüler vor Ort, auch an der Anzahl der Lehrer mangelte es noch. Nach den Ferien sind hier Verspätungen von einer Woche ganz normal, wie wir erfahren haben. Nach dem Besuch einer Kran-

kenstation konnten wir sehr gute Eindrücke – auch bezüglich der Hygienestandards in Afrika – sammeln (In Deutschland würde man eine derartige Praxis vermutlich nicht betreten).

Leider kann ich hier aus Platzgründen die Erfahrungen und Erlebnisse nicht genauer schildern. Was klar ist, ich habe seit dieser Reise ein völlig anderes Bild von Missionsarbeit und den Zuständen in ärmeren Ländern. Ich hoffe, ich konnte einen kleinen Einblick geben.

Asante sana. (Vielen Dank)



von links: Abtpräses Jeremias Schröder OSB, Martin Schinagl, Bischof Peter Kihara Kariuki IMC, Alexander Künzel, Robert Fetschele, Pfr. Hermann Renz, Martin Brenninger, Pfr. Martin Schnirch

Mehr Infos unter: <http://www.missionskreis-st-matthias.de>

# Aktivitäten der Frauengemeinschaft Saaldorf im Advent

von Doris Roppelt

## 05. Dezember 2015 - Engelamt

Der Weg zur Kirche war mit warmem Kerzenlicht eingerahmt.

Pfarrer Roman Majchar feierte mit einer großen Schar Ministranten und mit uns zusammen das diesjährige Engelamt, bei dem wir der verstorbenen Mitglieder gedachten.

Nach dem Anzünden der Kerzen am Adventskranz breitete sich in der anfangs noch dunklen Kirche eine besondere Stimmung aus.

Nach dem Gottesdienst machten sich die Gottesdienstbesucher auf in das Pfarrheim, wo sie bereits das reichhaltige Frühstücksbüffet erwartete, das wieder einige Frauen sehr liebevoll vorbereitet hatten.



Weg zur Pfarrkirche St. Martin

## 13. Dezember 2015 - Adventsingen in Berchtesgaden

Am dritten Adventsonntag fahren wir nach Berchtesgaden zum Adventsingen. Dort konnten wir Heiliges und Unheiliges in schönster Einheit erleben:

Ausdrucksvoll und einfühlsam das Gesangsduo Eva Maria Schwab und Alois Pillichshammer als Maria und Josef auf ihrer Herbergssuche. Dagegen kam Leben und Lärm in den Saal, als die Buttnmandl mit den Kramperln den Nikolaus begleiteten. Dieser ermahnte auch, sich wieder auf die eigentliche Bedeutung vom Advent zu besinnen. Ein Höhepunkt war sicher das temperamentvolle, frische Spiel der Riederinger Hirtabuam und –madl. Auf alle Fälle ein gelungener Einstieg in die Weihnachtszeit. Im Gasthaus Neuhaus genossen wir im Anschluss noch ein köstliches Mittagessen. Danach bestand noch Zeit, über den Berchtesgadener Christkindmarkt zu schlendern und sich Glühwein oder auch einen Kaffee schmecken zu lassen.

## Wieder einmal ein Buch lesen...

Seit 29.8.2015 befindet sich im Untergeschoss des Pfarrheimes St. Martin in Saaldorf eine Katholische Bücherei.

Viermal im Monat hat man die Möglichkeit, dort Bücher und andere Medien mit dem Inhalt des katholischen Glaubens auszuleihen und zurückzugeben.



Pfarrbücherei Saaldorf

Die Regale der Bücherei füllten sich seit dem Sommer mit Büchern aus dem Fundus, der bereits vorhanden war und aus Spenden von Menschen, die der Pfarrei geeignete Bücher überlassen haben, denn oft wird ein Buch einmal gelesen und dann ins Regal gestellt und nie mehr herausgeholt. Durch die Bücherei hat man die Möglichkeit, seine Literatur auch anderen zugänglich zu machen.

So sind mittlerweile einige Rubriken entstanden:

Evangelium, Mutter Gottes, Päpste, Kardinäle, Sakramente, Namenspatrone, Heilige, Visionen, Gebete, Jesus, Wallfahrtsorte, Weihnachten, Psalmen, Unterhaltung/Bayrisches, Aufklärung/Esoterik, Gebete und Meditationen, Mystik, Mission, Schutzengel,

sowie Bücher von Gabriele Kuby, Anselm Grün, Jörg Zink und Christa Meves.

Auch können Kinder und Jugendliche altersgemäße Bücher finden. Ebenso kann man unter einigen CDs und DVDs auswählen.

Bisher teilen sich 4 Frauen den Büchereidienst und haben insgesamt 30 Stunden ehrenamtlich geleistet.

Wenn Sie selbst Freude am Umgang mit Büchern haben und auch einmal gerne einen Büchereidienst übernehmen würden, oder wenn Sie uns geeignete Lektüre überlassen möchten, sei es geschenkt oder zeitweise geliehen, können Sie die Frauen während der Öffnungszeiten ansprechen oder im Pfarrbüro (08654/9771) Bescheid geben.

### Öffnungszeiten:

**Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst**

**Jeden 2. und 4. Samstag im Monat nach dem Gottesdienst**

## Seniorenverein Saaldorf—Ausflüge und Nachmittage

Die Mitglieder des Seniorenvereins Saaldorf sind ganz herzlich zu den Sommerausflügen eingeladen. Die Vorstandschaft hat wieder ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt.

### Ausflugsprogramm 2016

11. Mai	09.00 Uhr Fahrt nach Altötting, 11.00 Uhr Besuch der Heiligen Messe, anschl. Ausflug zum Erlensee
08. Juni	10.00 Uhr Ausflug zur Schliereralm
13. Juli	12.00 Uhr Ausflug zur Sausteigalm
10. August	12.00 Uhr Fahrt zur Hochreithalm in Golling
14. September	09.00 Uhr Ausflug ins Zillertal und zum Schlegeis Stausee
12. Oktober	11.00 Uhr Fahrt an den Chiemsee

**Informationen bei Gertraud Danzl Tel.: 08654/ 5891231**

**Anmeldung bei Rosa Rehl Tel.: 08654/ 63398**

Die Bilder zeigen Diakon Peter Walter, Bürgermeister Bernhard Kern, Vorstandsmitglieder Edith Grobolscheck, Maria Rehl, Rosi Hafner, Vorsitzende Gertraud Danzl und 2. Vorsitzende Rosi Rehl bei der Jahreshauptversammlung und die Senioren bei einem ihrer zahlreichen Ausflüge.



## Seniorenachmittage

Die Ausflüge des Seniorenvereins Saaldorf sind auf die Sommermonate beschränkt, im Winterhalbjahr finden die Seniorenachmittage statt, zu denen nicht nur Vereinsmitglieder, sondern alle Senioren ab 60 Jahren eingeladen sind.

Herzliche Einladung zum letzten Seniorenachmittag vor dem Sommerhalbjahr:

**Mittwoch, 13.4.2016 13.30 Uhr Pfarrheim Saaldorf**  
**Resi Kunz mit ihrer Ziach und Gschichtn**

So können Seniorenachmittage aussehen:



Adventnachmittag 2015: Franz Schindler trug besinnliche Geschichten und Gedichte vor. Die „Greagassn-Stubnmusi“ erfreute alle mit adventlichen Weisen.



Februar 2016: Apotheker Dr. Johann Seibert aus Teisendorf sprach über Heilkräuter

Ein herzliches Dankeschön an die „guten Geister“ der Seniorenachmittage mit Resi Czech an der Spitze, die Kuchen backen und für saure Schmarklerl sorgen, die Tische schmücken und sich um Kaffee, Tee und andere Getränke kümmern und auch alles wieder aufräumen.



## Neuer Mitarbeiter im Seelsorgeteam von Saaldorf-Surheim: Rudolf Kersten

Ich wohne seit 1977 in Surheim. Seit ca 15 Jahren bin ich vom Bischof beauftragter Wortgottesdienstleiter. Damit darf ich alle Tätigkeiten in der Gemeinde ausüben, die keine Weihe erfordern. Bis Anfang des Jahres habe ich mein Tätigkeitsfeld in Freilassing ausgeübt. Ich habe sie aber jetzt auf Anregung von Herrn Pfarrer nach Surheim verlegt.



Rudolf Kersten

Geh hin, zu neuen Aufgaben, dem Beispiel des Paulus folgend. – Ich möchte hier den Seelsorgern, vor allem dem Pfarrer Majchar, den Diakonen und der Religionslehrerin Frau Wohlschlager bei ihren zahlreichen Aufgaben in Surheim und Saaldorf helfen.

Mein besonderes Interesse liegt bei den Gottesdiensten für Kinder und Jugendliche, bei denen ich den Kindern Gott kindgerecht nahe bringen möchte—ich habe dazu zahlreiche Schulungen besucht—und bei der Vorbereitung der Kinder auf die Erstkommunion, bei der ich jetzt schon mithilfe, den Erstkommunionkindern die Eucharistie näher zu bringen. Auch die Flüchtlinge sind mir ein Anliegen. Ich unterrichte augenblicklich unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, die zu uns vor Krieg, Bomben und Tod geflohen sind, allein und ohne ein Wort Deutsch zu können. Natürlich stehe ich auch für Wortgottesfeiern im Pfarrverband zur Verfügung.

Ich wünsche mir, dass Sie mich in der Gemeinde, die ja auch die meine ist, freundlich aufnehmen.

Mit Gottes Hilfe möchte ich hier zum Wohl der Menschen und besonders der Kinder wirken.

## Sternsingeraktion 2016

Die diesjährige Sternsingeraktion erbrachte folgendes Ergebnis:

Saaldorf 6224,00 Euro  
Surheim 2803,00 Euro

Herzlichen Dank an alle Spender!



Sternsingergruppe aus Surheim  
Foto: Maria Gschwendner

# Traumatisierte Flüchtlingskinder verstehen und begleiten –

dazu möchte ein Bilderbuch anregen, das als pdf in vier Sprachen zum kostenfreien Herunterladen im Internet zur Verfügung steht. Es stammt von der Pädagogin Susanne Stein.



Unter <http://www.susannestein.de/VIA-online/traumabilderbuch.html> (link is external) kann man das Buch in deutsch, englisch, arabisch und farsi ansehen und kostenfrei herunterladen.

Auf der Internetseite von Susanne Stein ist zu lesen: „Das Trauma-Bilderbuch versucht, ein schweres Thema verständlich darzustellen. Es kann Kindern, Eltern und deren Unterstützern helfen, die ebenso unsichtbare wie lebenseinschränkende Belastung zu verstehen.

Es zeigt auf, was das Kind jetzt braucht: Praktische Hilfen im Alltag, tröstende Botschaften der Eltern und evtl. den Weg in eine Therapie.“

## Weitersagen

Die Autorin lädt ausdrücklich dazu ein, das Bilderbuch kostenlos auszudrucken oder den Link weiterzuleiten und es so Flüchtlingsfamilien oder ihren Freunden, Lehrern/innen, Kindergärtnern/innen, ehrenamtlichen Betreuern/innen zugänglich zu machen.

Quelle: pfarrbriefservice.de

## Informationen der Kirchenverwaltung Surheim

Die Kirchenverwaltung hat in der Kirchenverwaltungssitzung vom 18.02.2016 einstimmig neue Grabgebühren beschlossen.

• Familiengrab jährlich	50,00 €	• Urnenerdgrab jährlich	40,00 €
• Einzelgrab jährlich	40,00 €	• Gemeinschaftsurnengrabanlage	
• Kindergrab jährlich	20,00 €	gepflegt jährlich	75,00 €
• Urnenwand jährlich	70,00 €	• Friedhain anonym jährlich	30,00 €
• jede weitere Urne jährlich	20,00 €	• Fundament für neue	
		Grabanlage einmalig	210,00 €

**Bitte beachten Sie den Aushang am Friedhof!**

## **Wie wunderbar**

**schon**

**früh im Jahr**

**an kahlen Zweigen**

**die ersten Knospen**

**wachsen und reifen**

**drängen und sprengen**

**ihre Hüllen brechen auf**

**- erstehen neu**

**in ihren Blüten**

**zeigen und bezeugen sie**

**das Leben**

**das in ihnen**

**- wie aus sich selber**

**quillt und strömt**

**und weiterlebt**

**in allem**

**und in jedem**

**Wunderbar**

*Klaus Jäkel, In: Pfarrbriefservice.de*

## Wolfgangseewallfahrt

Die Pfarrgemeinden von Saaldorf, Surheim und Freilassing laden wieder ein zur traditionellen Wallfahrt nach St. Wolfgang am  
**Samstag, 02. April 2016**



05:50 Uhr Bus1 Abfahrt Steinbrünning Bushaltestelle

06:00 Uhr Bus1 Abfahrt Saaldorf Lagerhaus

06:00 Uhr Bus2 Abfahrt Surheim Kirche

06:15 Uhr Bus 1+2 Abfahrt Freilassing Rupertuskirche

Ab St. Gilgen wird über den Falkenstein nach St. Wolfgang gepilgert. Es besteht aber auch die Möglichkeit bis St. Wolfgang mit dem Bus zu fahren.

**10:00 Uhr Wallfahrtsgottesdienst in St. Wolfgang**

11:30 Uhr Weiterfahrt zum Mittagessen

Ca. 14 Uhr Rückfahrt

**Anmeldung ist nicht erforderlich**

## Erstes Cafe International

Der Helferkreis Asyl bietet die Möglichkeit zur Begegnung von Bürgern unserer Gemeinde mit unseren neuen Nachbarn aus fremden Kulturen.

**Samstag, 19.03.16 von 15.00 - 17.00 Uhr  
im Pfarrheim St. Stephan in Surheim**

Diese Treffen finden künftig regelmäßig statt. Weitere Termine werden in den Gottesdienstanzeigern und in der Tagespresse bekannt gegeben.

## Besondere Termine und Gottesdienste

	Saaldorf	Surheim	
<b>Palmsonntag</b>			
So 20.03.	8:30		Palmsonntag, Segnung der Palmzweige an der Schule (nur bei schönem Wetter), anschl. Pfarrgottesdienst mit Leidensgeschichte
	8:30		Pfarrheim: Wort-Gottes-Feier für Kinder bis zur 2. Klasse
		10:00	Segnung der Palmzweige am Pfarrheim (nur bei schönem Wetter), Prozession zur Kirche, anschl. Pfarrgottesdienst mit Leidensgeschichte
		10:00	Pfarrheim: Wort-Gottes-Feier für Kinder bis zur 2. Klasse
Mi 23.03.		15:30	Seniorenheim St. Rupert: Kreuzwegandacht
		18:30	Kreuzwegandacht der Frauengemeinschaft Surheim
<b>Gründonnerstag</b>			
Do 24.03.		17:30	Feier vom letzten Abendmahl, anschl. Ölbergandacht
	19:00		Feier vom letzten Abendmahl, anschl. Ölbergandacht
<b>Karfreitag</b>			
Fr. 25.03.	8:30		Beichtgelegenheit
		10:00	Kreuzwegandacht
		10:00	Pfarrheim: Kreuzwegandacht für Kinder
	10:00		Pfarrheim: Kreuzwegandacht für Kinder
		14:00	Karfreitagsliturgie mit Chor, anschl. Möglichkeit zur Anbetung am Heiligen Grab
	15:30		Karfreitagsliturgie mit Chor
	ab 17:00		Möglichkeit zur Anbetung am Heiligen Grab
	18:30	Heiliges Grab Andacht, gestaltet von der Jugend	

## Besondere Termine und Gottesdienste

	Saaldorf	Surheim	
<b>Karsamstag</b>			
Sa 26.03.	8:00 bis	12:00	Anbetung am Hl. Grab in beiden Pfarrkirchen
		8:30	Beichtgelegenheit
		10:00	Barmherzigkeits-Rosenkranz
		21:00	Feier der heiligen Osternacht, Austragen des Osterlichts ab Ostersonntagvormittag
<b>Hochfest der Auferstehung des Herrn</b>			
So 27.03.	5:00		Auferstehungsfeier, anschl. Austragen des Osterlichts
	8:30		Hl. Messe
		10:00	Hl. Messe
<b>Ostermontag</b>			
Mo 28.03.	8:30		Familiengottesdienst
		10:00	Familiengottesdienst
		10:00	Seniorenheim St. Rupert: Hl. Messe
	19:00		Vesper
Do 31.03.	19:00		Hl. Messe Pfosterdonnerstag, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Nachtanbetung bis 6 Uhr
<b>April</b>			
Sa 02.04.			St. Martin, St. Stephan und Freilassing: Wallfahrt nach St. Wolfgang, siehe Hinweis S.43
So 03.04.	8:30		Pfarrheim Kleinkindergottesdienst
		13:00	Haberland: Rosenkranz Kirchweih
Mo.04.04.	19:00		Hl. Messe: Maria Verkündigung
Di 05.04.		19:00	Haberland: Hl. Messe zur Kirchweih
Mi 06.04.		9:00	Pfarrheim: Frauenfrühstück, Thema Wertschätzung (Referentin Gabi Schimmel)
So 10.04.		8:30	Pfarrgottesdienst
	10:00		Pfarrgottesdienst: Feier der Erstkommunion
	19:00		Dankandacht der Erstkommunionkinder

## Besondere Termine und Gottesdienste

	Saaldorf	Surheim	
Di 12.04.		14:00	Seniorenachmittag
Mi 13.04.	13:30		Pfarrheim: Seniorenachmittag
So 17.04.		10:00	Pfarrgottesdienst: Feier der Erstkommunion
		19:00	Dankandacht der Erstkommunionkinder
Mo 18.04.	8:00		Schule Saaldorf: Ausflug der Erstkommunionkinder beider Pfarreien
Do 21.04.	19:00		Sillersdorf Hl. Messe: Patrozinium
Mo 25.04.	18:15		Markusbittgang nach Steinbrünning
	19:30		Steinbrünning Wetteramt
		19:00	Markusbittgang nach Haberland, anschl. Wetteramt
Fr.29.04.		19:00	Florianimesse
<b>Mai</b>			
So 01.05.	19:00		Maiandacht
Mo 02.05.		19:00	Bittgang nach Haberland, anschl. Hl. Messe
	19:00		Bittgang nach Sillersdorf
	19:45		Sillersdorf Wetteramt
Di 03.05.		19:00	Bittgang nach Ragging, anschl. Bittandacht in der Pfarrkirche
	18:30		Bittgang nach Moosen
	19:30		Moosen Wetteramt
Mi 04.05.	18:15		Bittgang nach Abtsdorf
	19:30		Abtsdorf Wetteramt
		19:00	Bittandacht
<b>Christi Himmelfahrt</b>			
Do 05.05.		8:30	Jahrmesse der KSK Surheim
	10:00		Hl. Messe, anschl. im Pfarrheim Jubiläumsfeier von Franz Glück
	20:00		Aussetzung des Allerheiligsten zum Priesterdonnerstag, Nachtanbetung bis 6 Uhr

## Besondere Termine und Gottesdienste

	Saaldorf	Surheim	
Fr 06.05.	19:00		Maiandacht in Moosen
So 08.05.	19:00		St. Martin: Maiandacht der Erstkommunionkinder von Saaldorf und Surheim
Mi 11.05.		19:00	Maiandacht der kfd am Bildstöckl
Fr 13.05.	19:00		Maiandacht in Moosen
Sa 14.05.	18:30		Kollekte Renovabis, Tag der Vereine
<b>Pfingsten - Hochfest des Heiligen Geistes</b>			
So 15.05.	8:30		Pfarrgottesdienst
		10:00	Pfarrgottesdienst
	19:00		Maiandacht
<b>Pfingstmontag</b>			
Mo 16.05.	8:30		Hl. Messe
		10:00	Hl. Messe
Di 17.05.		19:00	Vesper
Mi 18.05.		19:00	Maiandacht am Wegkreuz Gausburg-Gerstetten
Fr 20.05.	19:00		Maiandacht in Moosen
<b>Hochfest der Heiligsten Dreifaltigkeit</b>			
So 22.05.	8:30		Pfarrgottesdienst
		10:00	Pfarrgottesdienst
	19:00		Maiandacht
Mi 25.05.		19:00	Maiandacht an der Kapelle in Hausen
<b>Hochfest des Leibes und Blutes Christi - Fronleichnam</b>			
Do 26.05.		8:30	Hl. Messe, anschl. Prozession
	10:00		Hl. Messe, anschl. Prozession
Fr. 27.05.	19:00		Maiandacht in Moosen
So 29.05.	19:00		Maiandacht
<b>Juni</b>			
Do 02.06.	19:00		Hl. Messe: Priesterdonnerstag, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Nachanbetung bis 6 Uhr

## Besondere Termine und Gottesdienste

	Saaldorf	Surheim	
So 12.06.	8:30		Pfarrgottesdienst
		10:00	Pfarrgottesdienst
	10:00		Wort Gottes Feier zum 40 jährigen Bestehen des Kindergartens Saaldorf
Do 16.06.	19:00		Moosen: HI Messe Patrozinium
So 19.06.		8:30	Pfarrgottesdienst
	10:00		Abtsdorf: Pfarrgottesdienst, Kirchweih mit Abschlussfeier der Renovierung
Di 21.06.		19:00	Vesper
Do 23.06.	19:00		Steinbrünning: HI. Messe Patrozinium
So 26.06.	8:30		Pfarrgottesdienst für beide Pfarrgemeinden
		10:00	Bergmesse auf der Stoißeralm
Mo 27.06.		19:00	Haberland HI. Johannes HI. Messe
Do 30.06.	19:00		HI. Messe: Priesterdonnerstag, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Nachtanbetung bis 6 Uhr
			<b>Juli</b>
Di 19.07.		19:00	Vesper
Mo 25.07.		19:00	Haberland: Maria Magdalena HI. Messe
Di 26.07.	19:00		Abtsdorf: HI. Messe Patrozinium
			<b>August</b>
Do 04.08.	19:00		HI. Messe: Priesterdonnerstag, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Nachtanbetung bis 6 Uhr
<b>Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel</b>			
Mo 15.08.	8:30		Pfarrgottesdienst, Segnung der Kräuterbüschel
		10:00	Pfarrgottesdienst, Segnung der Kräuterbüschel
So 21.08.		8:30	Pfarrgottesdienst
	10:00		Steinbrünning: Pfarrgottesdienst Kirchweih
So 28.08.		8:30	Pfarrgottesdienst
	10:00		Sillersdorf: Pfarrgottesdienst Kirchweih

## Besondere Termine und Gottesdienste

Saaldorf Surheim

September

Do 01.09.	19:00		Hl. Messe: Priesterdonnerstag, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Nachtanbetung bis 6 Uhr
Fr 02.09.		19:00	Haberland: Hl. Ägidius Hl. Messe
So 11.09.		8:30	Pfarrgottesdienst
.	10:00		Moosen: Pfarrgottesdienst Kirchweih

**Änderungen der Termine vorbehalten.**

**Bitte beachten Sie auch den jeweils gültigen Gottesdienstanzeiger!**

### Kirchgeld 2016

Diesem Pfarrbrief liegt wieder ein brauner Umschlag bei mit der Bitte um das Kirchgeld.

Der Mindestbeitrag beträgt 1,50 € für jedes Pfarrmitglied über 18 Jahren und eigenem Einkommen. Diese Einnahmen bleiben ausschließlich in der Pfarrei. Diese Erhebung ist vorgeschrieben, um Zuschüsse von der Erzbischöflichen Finanzkammer zu erhalten.

Bitte geben Sie Ihre Gabe im Kuvert ab. Soweit vereinbart, wird das Kirchgeld vom Konto abgebucht.

Selbstverständlich können Sie den Betrag auch überweisen.

Bankverbindung:

Pfarrkirchenstiftung Saaldorf IBAN: DE69 7509 0300 0002 1798 30

Pfarrkirchenstiftung Surheim IBAN: DE39 7016 9191 0002 6118 30

Herzlichen Dank!

Text: S.5 aus Mohler/Schäfer-Krebs (HG) Berührt von Christus, Werkbuch zur Eucharistischen Anbetung, Grafiken: pfarrbriefservice.de: S.17, 41

Fotos: Alois Reichenberger: S.1 Elke Boehringer: S.5, 6, 7, 14, 15, 20, 21, 32, 37, 43 Privat: S.13 Herr Elvir Tabakovic: S.15 Gerhard Thiel: S.15 Katharina Burgthaler: S.26, 27 Marianne Heß: S.29 Burschenverein: S.30, 31 Maria Hafner: S.38 Georg Wallner: S.39 Elisabeth Heß: S.42

Wir bedanken uns wieder ganz herzlich bei allen, die durch ihre Artikel, Fotos und Mithilfe zum Gelingen dieses Pfarrbriefes beigetragen haben. Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir ein gesegnetes Osterfest.

Ihr Pfarrbriefteam

# Öffnungszeiten der Pfarrbüros

Pfarrbüro St. Martin Saaldorf, Eichetstr. 12

Tel.: 08654/9771

E - Mail: [st-martin.saaldorf@erzbistum-muenchen.de](mailto:st-martin.saaldorf@erzbistum-muenchen.de)

Öffnungszeiten Pfarrbüro, Frau Christa Mooser

Mo	16:30 - 18:30
Di	7:30 - 9:30
Do	7:30 - 9:30

telefonisch erreichbar unter Tel.Nr. 08654/9771, Fax 08654/776175

Mo	8:00 - 11:30 und 16:30 - 18:30
Di	7:30 - 12:30
Do	7:30 - 12:30

sowie jeden 1. Freitag im Monat von 8:00 - 10:00

Pfarrbüro St. Stephan, Am Kirchfeld 1

Tel.: 08654/64995

E - Mail: [st-stephanus.surheim@erzbistum-muenchen.de](mailto:st-stephanus.surheim@erzbistum-muenchen.de)

Öffnungszeiten Pfarrbüro, Frau Monika Penka

Mo	17:00 - 18:00
Di	8:30 - 9:30
Do	8:30 - 9:30

telefonisch erreichbar unter Tel.Nr. 08654/64995, Fax 08654/479340

Mo	8:30 - 12:30 und 17:00 - 19:00
Di	8:30 - 12:30
Do	8:30 - 12:30

sowie jeden 2., 3. und 4. Freitag im Monat von 8:30 - 10:00

Herausgeber: Die katholischen Pfarreien St. Martin Saaldorf und St. Stephan Surheim

Der Pfarrbrief erscheint 2x jährlich in einer Auflage von 2500 Exemplaren und wird kostenlos von ehrenamtlichen Helfern an alle Haushalte in den Pfarrgebieten verteilt.

Druck: [www.kirchendruckerei.de](http://www.kirchendruckerei.de), Kosten pro Heft dieser Ausgabe 0,58€.

Das Heilige Jahr der Barmherzigkeit, Pfarrer Roman Majchar CM	2
Gedanken zur Anbetung für Kinder	5
Taufe der Familie Aigbogun	6
Verkündigungsbulle Misericordiae Vultus	8
Denen, die uns beleidigen, gerne verzeihen, Diakon Peter Walter	10
Senioren aus Surheim	12
50jähriges Orgeljubiläum von Franz Glück	13
Katholische Frauengemeinschaft Surheim	16
Der ökumenische Gottesdienst zum Weltgebetstag	17
Kommunionvorbereitung der 3. Klassen	18
Vesper anlässlich des Diakonentreffens in Saaldorf, Diakon Josef Enzinger	20
Besinnungsweg von Moosen nach Saaldorf	22
Christkindlmarkt in Saaldorf	23
Zum Titelbild: Das große Kreuz in der Pfarrkirche St. Stephan	24
Begegnungen der Kinder aus der Klasse 1a mit Jesus	26
Kinderbastelseite	29
Burschenverein Surheim	30
Pfarrausflug der Pfarrgemeinde Surheim nach Aldersbach	31
Ministranten von Saaldorf und Surheim/ Chöresingen	32
Missionsreise von Martin Schinagl nach Kenia	33
Frauengemeinschaft Saaldorf	36
Pfarrbücherei Saaldorf	37
Senioren Saaldorf	38
Neu im Seelsorgeteam: Rudolf Kersten/ Ergebnisse der Sternsingeraktion	40
Das Traumabilderbuch	41
Informationen der Kirchenverwaltung Surheim	41
Wolfgangseewallfahrt/ Cafe International	43
Besondere Termine und Gottesdienste	44
Kirchgeld 2016	49
Öffnungszeiten der Pfarrbüros	50

Heiliges Kreuz, sei hoch verehret,  
Baum, an dem der Heiland hing,  
wo sich seine Lieb bewähret,  
Lieb, die bis zum Tode ging.

Sei mit Mund und Herz verehret,  
Kreuzstamm Christi, unsres Herrn.  
Einstmals sehn wir dich verkläret,  
strahlend gleich dem Morgenstern.

Heiliges Kreuz, sei unsre Fahne,  
die uns führt durch Kampf und Not,  
die uns halte, die uns mahne,  
treu zu sein bis in den Tod.

Heiliges Kreuz, du Siegeszeichen,  
selig, wer auf dich vertraut.  
Sicher wird sein Ziel erreichen,  
wer auf dich im Leben schaut.

Kreuz, du Denkmal seiner Leiden,  
präg uns seine Liebe ein.  
Dass wir stets die Sünde meiden,  
stets gedenken seiner Pein.

Liedtext: Steyr 1854/ Wien 1857